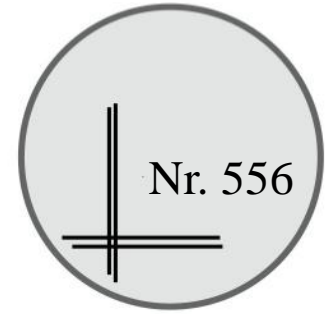




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Fröhlich in trüben Tagen

„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen!“

1. Thessalonicher 5,16-18

Trübe Tage bei trüben Wetter

Heute war wieder mal ein Tag, der so richtig grau in grau, feucht, nass und unfreundlich war. Ein Tag an dem ich mich so richtig gegrault habe und am liebsten gar nicht erst aus meinem Bett aufgestanden wäre. Die Feuchtigkeit ging mir durch und durch. Ich habe gefroren, ich habe mich durch und durch unwohl gefühlt. Es gibt diese so hässlichen schwierigen Tage in unserem Leben.

Trübe Tage im Leben

Nicht nur beim Wetter ergeht uns das so. Manchmal gibt es Phasen in unserem Leben, die sind so, als ob ich eine Schüssel Mehl auslecken müsste. Grau in Grau. Ein starrer Alltag voller unangenehmer Dinge, aus dem es scheinbar kein Entkommen gibt. Für den einen ist es die Arbeit, für den anderen möglicherweise die Krankheit, wieder einem anderen ist es die Ehe oder die Arbeitslosigkeit, die Perspektivlosigkeit oder aber auch diese andauernde Geldknappheit.

Trübe Tage in der Seele

Und nicht nur beim Wetter und im Leben gibt es diese grauen nasskalten, unfreundlichen hässlichen Tage, es gibt sie auch in unserem seelischen Erleben. Gerade dann, wenn wir von äußeren Verpflichtungen und Schwierigkeiten freigestellt sind an den freien Tagen im Urlaub oder Zeiten, wo wir aus unseren Pflichten entlassen sind, gerade da haben wir oft mit den inneren Nöten zu tun.

Manche sagen ja, wenn die äußere Hölle endet, dann beginnt die innere Hölle. Und viele reiche und berühmte Menschen haben ja die Erfahrung gemacht, dass gerade dann, wenn sie von allen äußeren Nöten befreit sind, dass dann ihre Seele zu brüllen und zu schmerzen anfängt. Dass die innere Leere, die Sehnsucht, die Sinnlosigkeit einem schreckliche Qualen bereitet. Manche bringen sich aus Verzweiflung über diese inneren Nöte um. Sie haben alles und haben doch nichts. Es heißt von ihnen in der Bibel: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?“ Wie nun können wir ein Wort verstehen, wie es im 1. Thessalonicherbrief steht?

„Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen!“

1. Thessalonicher 5,16-18

Das kann nur ein Mensch sagen, der Jesus Christus als Gottes Sohn erkannt hat. Wer sich ihm geöffnet hat. Denn er er lebt ein dreifaches Wunder:

1. Das Wunder der Begegnung

Wer dem lebendigen Gott begegnet, der kommt innerlich zur Ruhe. Der Friede Gottes erfüllt ihn.

2. Das Wunder der Erlösung

Wer dem lebendigen Gott begegnet, der bekommt das ewige Leben und die Last seiner Schuld wird ihm vergeben. Das ist so eine befreiende und beglückende Erfahrung.

3. Das Wunder der Ewigkeit

Wer dem lebendigen Gott begegnet, dem öffnet Gott dafür die Augen, dass das Leben mit Gott erst beginnt und dann nie wieder enden wird. Der Tod ist nur eine Tür in die Ewigkeit, in die ewige Gemeinschaft mit Gott, einer Gemeinschaft der Freude, ohne Leid, ohne Schmerz, in der Geborgenheit des lebendigen, herrlichen, gütigen, barmherzigen Gottes.